15 Masterstudiengänge an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg – Denkprozesse an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Andrea Dietzsch

Seit Einführung der ersten Masterstudiengänge an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg haben mehr als 325 Studierende[1] erfolgreich ein Masterstudium an der EH absolviert. Nach LHG § 29 Abs. 2 und § 31 Abs. 1 ist die Einrichtung von konsekutiven und weiterbildenden Masterstudiengänge Aufgabe der Hochschulen in Baden-Württemberg. Diese strukturelle Verpflichtung begründet der Wissenschaftsrat bereits 2002 damit, dass

> „im Kontext lebenslangen Lernens [...] wissenschaftliche Weiterbildung nicht nur aus der individuellen Sicht des Lerners zum Erhalt oder zur Weiterentwicklung seiner Beschäftigungsfähigkeit bedeutsam [ist], sondern [...] auch als eine sinnvolle Strategie zu gelten [hat], bislang für den Hochschulbereich ungenutzte Bildungspotentiale zu aktivieren und auf diese Weise das Angebot an hoch qualifizierten Arbeitskräften zu erhöhen." (Wissenschaftsrat, 2015, S. 119)

Die strukturellen Vorgaben des LHG eröffnen eine Vielzahl an Chancen für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung einer HAW, für die wissenschaftliche Weiterentwicklung von Disziplinen und die Möglichkeit, auf veränderte gesellschaftliche Herausforderungen oder wissenschaftliche Erkenntnisse in Form von Masterstudiengangskonzepten zeitnah und in regelmäßigen Abständen reagieren zu können. Die Bedeutung der Masterstudiengänge für die Entwicklung von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften kann in unterschiedlicher Perspektive exemplarisch anhand der Akten und Prozesse der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg beschrieben werden.

1. An-Denken

Gleich nach der erfolgreichen Institutionellen Akkreditierung im Jahr 2006 befassen sich die Gremien der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg mit der Entwicklung konsekutiver Masterstudiengänge und beteiligen sich damit „am zweiten Level der nach dem Bologna-Prozess gestuften Studiengänge" (GemFBR, 2006, Anl. 3, S. 6). Die Masterstudiengänge sollen als „Alleinstellungsmerkmal" zur „Profilentwicklung" der EFH und zur fachspezifischen Professiona-

1 Berücksichtigt sind hier nur die Masterstudiengänge Soziale Arbeit (231), Religionspädagogik (43) und Frühkindliche Bildung und Erziehung (51).

lisierung beitragen (GemFBR, 2006, Anl. 2, S. 2 und Anl. 3, S. 6). Im Frühsommer 2006 werden die Konzeptionen für drei konsekutive Masterstudiengänge vorgelegt: *Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit* vom Fachbereich II (Religionspädagogik), sowie *Kulturpädagogik und Erlebnispädagogik* und *Differenz und Freiheit gestalten* vom Fachbereich I (Soziale Arbeit). Der Masterstudiengang *Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit* „qualifiziert zur konzeptionellen Entwicklung sowie zur fachlichen Durchführung und Leitung von Bildungsprogrammen für Erwachsene und Senior:innen in Kirche, Schule (Berufsschule und Sek II) sowie Gesellschaft" (FB II, 2006, Anl. 1, S. 2). Als kooperativ mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg verantworteter Master soll er „auch der weitergehenden Vertiefung der Kooperation von EFH und PH Ludwigsburg" (FB II, 2006, Anl. 1, S. 4) dienen. Als Masterstudiengang der Sozialen Arbeit wird zum einen der Entwurf eines Masterstudiengangs *Kulturpädagogik und Erlebnispädagogik* (GemFBR, 2006, Anl. 2) diskutiert, der „zur wissenschaftlichen Klärung und Vertiefung kultureller, kultur- und sozialpädagogischer und erlebnispädagogischer Fragestellungen und [...] zu Verantwortungsübernahme in kulturellen, soziokulturellen und erlebnispädagogischen Einrichtungen in Kirche und Gesellschaft befähigen" soll (GemFBR, 2006, Anl. 2, S. 1). Zum anderen wird die Vorlage eines Masterstudiengangs der Sozialen Arbeit mit dem Titel *Differenz und Freiheit gestalten* vorgestellt, der „Programme zur respektvollen und anerkennungsgeleiteten Gestaltung von Unterschiedlichkeit und Vielfalt [entwickelt]. Er setzt hiermit bei einer wesentlichen Aufgabe der Sozialen Arbeit, der Inklusion, an" (GemFBR, 2006, Anl. 3, S. 2). In der Sitzung des Fachbereichs I wird beschlossen, den „Master des FB I als *Master of Social Work* zu bezeichnen, der die kulturpädagogischen Aspekte und Diversity Management Aspekte [...] unter der Zielrichtung einer sozialwissenschaftlichen Profilierung" integriert (FB I, 2006, S. 3). Daraufhin wird allerdings der Diversitätsschwerpunkt des konzipierten Masters zurückgezogen und durch den Schwerpunkt „Public Health" ersetzt. Damit besteht der Master nun „aus fünf Pflichtmodulen, die durch zwei Wahlmodule ergänzt werden, in denen [...] die Schwerpunkte Erlebnispädagogik, Kulturarbeit oder Public Health gewählt werden können" (Rektoratsbericht, 2007, S. 6).

Nachdem sich die Dozierenden für die Dringlichkeit ausgesprochen haben (und damit den Forderungen des Ministeriums nachkommen), pro Fachbereich jeweils einen Masterstudiengang einzurichten (Dozierendenkonferenz, 2006, S. 2), wird nach Diskussionen in den Fachbereichssitzungen (FB II, 2006. FB I, 2006) schließlich im Senat über die Einrichtung konsekutiver Masterstudiengänge beraten: Mit großer Mehrheit wird dem Vorschlag des Rektors zugestimmt, die drei vorgestellten Masterstudiengänge als zwei Masterstudiengänge einzurichten, nämlich als *Master of Social Work* und als Master *Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit* (Senat, 2006, TOP 15). 2008 wird der Masterstudiengang *Soziale Arbeit* für die Dauer von fünf Jahren akkreditiert (MA SozArb, 2008, S. 6). Für die erfolgreiche Akkreditierung des konsekutiven Masterstudiengangs des Fachbereiches Religionspädagogik stellt ein Klärungsprozess zwischen den beiden Kooperationspartnerin-

nen PH und EFH Ludwigsburg eine Herausforderung dar: Die einseitige Änderung der Studiengangsbezeichnung durch den Senat der PH von Master *Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit* zu Master *Religionspädagogik* (Senat, 2008, TOP 11 neu) führt zu einer Diskussion im Senat der EFH. Zwar nimmt der Senat der EFH die neuen Studiengangsbezeichnung mehrheitlich an, bittet aber den Rektor in einem Brief an den Senat der PH diese Einseitigkeit zu problematisieren (Senat, 2008, TOP 11 neu). Am 16.09.2008 wird der *Masterstudiengang Religionspädagogik* für die Dauer von fünf Jahren akkreditiert und bietet die drei Profilschwerpunkte „A: „Religionsdidaktik berufliche Schulen", B: „Religionspädagogische Forschung" und C: „Religiöse Bildung im (höheren) Erwachsenenalter" (MA RP, 2008, S. 6).

Als konsekutiver Master ist 2007 außerdem ein internationaler Masterstudiengang Diakoniewissenschaft geplant, der als *Europäischer Studiengang Diakoniewissenschaft* in Kooperation „mit Partnerhochschulen in Europa (Finnland, Schweden, Norwegen, Tschechien und Estland)" entwickelt und eingerichtet werden soll. „Auch dieser Studiengang ist in Kooperation mit dem Diakoniewissenschaftlichen Institut in Heidelberg und den Evangelischen Fachhochschulen Freiburg und Darmstadt" angedacht (Rektoratsbericht, 2007, S. 7). Allerdings stößt er auf keine Nachfrage.

Auf Antrag der Fachgruppe Frühkindliche Bildung wird 2010 die Einrichtung eines Masterstudiengangs *Management und Bildungsforschung in pädagogischen Institutionen der Kindheit* in Kooperation mit der PH Ludwigsburg ab Wintersemester 2010/11 vom Senat mit großer Mehrheit beschlossen (Senat, 2010, TOP 11). Auf die im Rahmen der gemeinsamen Entwicklung des Masterstudiengangs Religionspädagogik entstandene Kooperationsvereinbarungen mit der PH kann hierbei zurückgegriffen werden (Senat, 2010, TOP 8). Der konsekutive, im Laufe des Akkreditierungsprozesses neu benannte Masterstudiengang *Frühkindliche Bildung und Erziehung* wird Ende September 2010 für die Dauer von fünf Jahren erfolgreich akkreditiert (MA FrüBi, 2010, S. 6). Das

> „auf vier Semester Regelstudienzeit angelegte Vollzeitstudium [...] wird mit zwei Profilen angeboten, die beide im Feld der Forschung zur frühkindlichen Bildung und für Forschungstätigkeiten [qualifizieren], jedoch mit unterschiedlicher thematischer Ausrichtung. [...] Während Profil A den Bereich Managementstrategien und Managementverfahren [zum Schwerpunkt hat], vertieft Studienprofil B den Bereich Bildungsforschung und didaktische Entwicklung von pädagogischen Institutionen." (MA FrüBi, 2010, S. 8)

Parallel zur Entwicklung der ersten konsekutiven Masterstudiengänge finden Beratungen zur Konzeptionalisierung von Weiterbildungsmasterstudiengängen statt. Sie sind mit Ausnahme des Masterstudiengangs DW, später MEINB im Institut für Fort- und Weiterbildung (ifw) angesiedelt, das seit 2001 den Bereich Fort- und Weiterbildung als wissenschaftliche Einrichtung der Fachhochschule nach § 26 der Hochschulverfassung organisiert. Schon 2001 findet ein erstes Sondierungsge-

spräch zur Kooperation zwischen der EFH Ludwigsburg und dem Diakoniewissenschaftlichen Institut in Heidelberg statt, dessen Kreis 2002/03 um die Evangelischen Fachhochschulen Darmstadt und Freiburg erweitert wird, um einen gemeinsamen Masterstudiengang Diakoniewissenschaft einzurichten, der den Diplomstudiengang Diakoniewissenschaft des DWI ablösen sollte (Fachbereiche, 2003). Die Evangelischen Fachhochschulen sollten insbesondere die Themen Sozialarbeitswissenschaft, Ökonomie und Sozialmanagement einbringen. 2005 wurde der gemeinsam konzipierte und getragene Studiengang akkreditiert, aus dem der

> „seit dem Wintersemester 2006/07 erstmalig angebotene Weiterbildungsmaster *Diakoniewissenschaft* [hervorging], [der] für Leitungsaufgaben in Diakonie und Kirche [qualifiziert]. Er ist an den Herausforderungen orientiert, die sich aus den globalen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen in kirchlichen und diakonischen Handlungsfeldern ergeben." (Rektoratsbericht, 2007, S. 7)

Allerdings teilt die Universität Heidelberg stellvertretend für die kooperierenden Hochschulen im Schreiben vom 30.11.2010 mit, „dass mit Auslaufen der Akkreditierung zum 19.12.2010 keine Studierenden mehr in den Studiengang aufgenommen werden [...] [und] der Studiengang [...] nach der Dauer der Regelstudienzeit der letztmalig aufgenommenen Studierenden beendet" wird (MA DW, 2011).

Nach Beendigung des Weiterbildungsmasters *Diakoniewissenschaft* wird ebenfalls in Kooperation mit dem Diakoniewissenschaftlichen Institut der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg und der Evangelischen Hochschulen in Darmstadt und Ludwigsburg der Weiterbildungsmaster *Europäische Diakoniewissenschaft* eingerichtet. In diesem praxisnahen, international ausgerichteten Masterstudiengang können Kompetenzen zur Übernahme von Führungsverantwortung erworben werden: Die Vision einer gemeinsamen europäischen Sozialpolitik und das Entstehen europaweiter Märkte für soziale Dienstleistungen machen die Fähigkeit zur Analyse politischer und wirtschaftlicher Reformprozesse notwendig. Ein Auslandssemester an einer der Partnerhochschulen in Norwegen, Finnland, Tschechien und Schweden ermöglicht eine zusätzliche Horizonterweiterung. Allerdings trifft auch er auf keine Nachfrage. Im Anschluss daran wird 2015 schließlich der dritte Weiterbildungsmaster in Kooperation mit der Universität Heidelberg sowie den Evangelischen Hochschulen Darmstadt, Freiburg und Ludwigsburg akkreditiert. Der Master *Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich. Diakonische Führung und Steuerung* soll u. a. dazu beitragen,

> „wissenschafts- und handlungsorientierte Kompetenzen für Leitungsverantwortung zu erwerben, die Theologie, Diakoniewissenschaft, Human- und Sozialwissenschaften, unterschiedliche Bildungsperspektiven, Betriebswirtschaftslehre, Recht und Managementtheorie und -praxis in lokaler, europäischer und internationaler Perspektive zu integrieren." (MA MEINB, 2015)

Er kooperiert mit dem CAS-Programm Organisationsentwicklung, dem Nachfolger des Weiterbildungsmasters Diversity Management und Organisationsentwicklung. Der 2007 akkreditierte Weiterbildungsmaster „Organisationsentwicklung" (Rektoratsbericht, 2007, S. 16) wird nach anfänglichen Erfolgen aufgrund mangelnder Nachfrage in dieser Form eingestellt und wird als CAS-Programm weitergeführt.

Aus dem „seit 2016 rechtlich vorgegebenen Planungsauftrag für Gesundheit und Pflege [...] in der kommunalen Praxis" (MA KGM, 2018, S. 13) resultiert die Konzeptionalisierung des Weiterbildungsmasterstudiengangs *Kommunales Gesundheitsmanagement,* der 2019 akkreditiert und in Kooperation mit der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg angeboten wird. Der Master zielt „u. a. darauf ab, die Absolvierenden für ein professionelles Handeln in den Aufgabenfeldern des kommunalen Gesundheitsmanagements, der Ableitung von Gesundheitszielen und Gesundheitsplanung zu qualifizieren" (MA KGM, 2018, S. 9). Allerdings wird er mangels Nachfrage eingestellt.

Schließlich wird im Juni 2021 der Master *Berufspädagogik* akkreditiert (MA BP, 2021, S. 1). Im Laufe des Akkreditierungsprozesses präzisiert als Master *Berufspädagogik für Sozial- und Gesundheitsberufe* ist dieser Weiterbildungsmaster

> „insbesondere für berufliche Fachschulen [...] in kirchlicher, diakonischer und privater Trägerschaft konzipiert [...] [und] kein Lehramtsstudiengang im klassischen Sinne, sondern eine Maßnahme zur Qualitätssicherung des Quereinstiegs und Seiteneinstiegs in den Lehrberuf, insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung an freien Schulen." (MA BP, 2020, S. 2)

Der fünfsemestrige berufsbegleitende, in Teilzeit konzipierte Masterstudiengang ermöglicht den Erwerb „von pädagogischen und didaktischen, fachdidaktischen und berufspraktischen Kompetenzen" (MA BP, 2020, S. 4). Er integriert wichtige Impulse aus der Konzeption des (abgelehnten) Modulhauses (s.u.), indem er eng mit den Masterstudiengängen *Religionspädagogik/Gemeindepädagogik* und *Frühkindliche Erziehung und Bildung* kooperiert.

2. Weiter-Denken

Nach der ressourcenintensiven Implementierung und Etablierung der Masterstudiengänge wird mit zeitlichem Abstand ab 2016 über die Reakkreditierung und damit über eine Neu-Konzeptionalisierung von Mastern nachgedacht, die die sich verändernden marktpolitischen, aber auch gesellschaftlichen Herausforderungen in ihre Curricula aufnehmen. Ab 2017 setzt sich eine Arbeitsgruppe intensiv mit Ideen eines Modulhauses auseinander. Professor:innen unterschiedlicher Denominationen und Disziplinen diskutieren zwei Jahre lang über ein Konzept eines die vorhandenen Masterstudiengänge verbindenden Masterstudiengangs, das es auf Masterniveau ermöglicht, voneinander und miteinander zu lernen. Die Hete-

rogenität der Studierenden wird als Chance gesehen, Inhalte aus Perspektive der jeweiligen Profession, unterschiedlicher Zugangsqualifikation und individueller Studienprofilbildung multiperspektivisch und ambiguitätstolerant zu diskutieren. Verpflichtende (gemeinsame) Module aus den Bereichen Organisation & Leitung, Innovation & Forschung, Ethik und Recht sowie individuell wählbare Module sollen den Studierenden den Erwerb von Kompetenzen ermöglichen, die in einer rasant komplexer werdenden Welt benötigt werden. Vorgesehen ist ein konsekutiver Master mit insgesamt fünf Studienrichtungen sowie ein Weiterbildungsmaster mit den zwei Studienrichtungen (Senat, 2018a, S. 1). Dieses Modell wird schließlich vom Senat abgelehnt, „das Modell „Modulhaus" [soll] nicht weiterverfolgt werden" (Senat, 2018b, TOP 10).

Wichtige Impulse werden dennoch in die Reakkreditierung bestehender Masterstudiengänge (*Religionspädagogik/Gemeindepädagogik, Soziale Arbeit* und *Berufspädagogik für Sozial- und Gesundheitsberufe*) und in die Akkreditierung des (neuen, von der EH Ludwigsburg allein verantworteten) konsekutiven Masterstudiengangs *Diakoniewissenschaft* aufgenommen. In allen Masterstudiengängen sind innerhochschulische Kooperationen in Form gemeinsamer Pflicht- oder Wahlmodule strukturell verankert. So ist beispielsweise im 2021 akkreditierten Masterstudiengang *Diakoniewissenschaft* „eine fachübergreifende Struktur durch gemeinsame Module sowohl mit dem konsekutiven Masterstudiengang „Soziale Arbeit" (drei Module) als auch dem konsekutiven Masterstudiengang „Religionspädagogik/Gemeindepädagogik" (zwei Module)" angelegt, zu dem ein „Individuelles Vertiefungsmodell" kommt, das aus Veranstaltungen der anderen Masterstudiengängen der EH gewählt werden" kann (MA DW, 2020, S. 4).

2013 und 2021 stehen die Reakkreditierungen der Masterstudiengänge *Soziale Arbeit* und *Religionspädagogik*, 2015 die des Masterstudiengangs *Frühkindliche Bildung und Erziehung* an. Alle Reakkreditierungsprozesse lassen konzeptionelle und inhaltliche Veränderungen der Studiengänge erkennen. Im Zuge der Reakkreditierung des Masterstudiengang *Soziale Arbeit* 2013 wird der professionelle Kompetenzerwerb deutlich fokussiert, indem nicht mehr zwei, sondern nur noch ein Schwerpunkt aus den Bereichen Erlebnispädagogik, Kulturarbeit oder Public Health durch Belegung von jeweils zwei Modulen gewählt werden kann (MA SozArb, 2013, S. 25). 2020 wird der Masterstudiengang *Soziale Arbeit* ein weiteres Mal „reakkreditiert und im Zuge dessen in Teilen mit Blick auf die Zukunft neu profiliert" (Heinrich, 2021, S. 29). So werden die bisher drei wählbaren Schwerpunkte als zwei Schwerpunkte neu konzipiert: Erstens „Soziale Gesundheit", zweitens „Kultur/Medien". Außerdem weist der Masterstudiengang *Soziale Arbeit* ein dezidiertes, im Vergleich zu 2008 und 2013 stärker politisch und international ausgerichtetes Profil auf. Gesellschaftlich relevante und aktuelle Themen und die damit verbundenen Herausforderungen für die Disziplin der Sozialen Arbeit wie „die demografische Entwicklung, die Digitalisierung, die Postwachstumsgesellschaft, die Rolle der Zivilgesellschaft als gesellschaftlicher Veränderungsmotor [oder] die aktuellen sozialen Ungleichheiten" (Heinrich, 2021, S. 29) werden in nationaler, aber eben auch

in internationaler Perspektive analysiert. Die Impulse der Modulhausüberlegungen aufnehmend sind Kooperationen in Form polyvalenter Module mit dem Masterstudiengang *Diakoniewissenschaft* vorgesehen.

2013 wird auch der Masterstudiengag *Religionspädagogik* reakkreditiert. Immer noch bietet er drei Schwerpunkte, wobei nun der dritte Profilschwerpunkt (C: „Religionspädagogik in Kirche und Gemeinde") inhaltlich um die Themenfelder Jugendarbeit und das mittlere Erwachsenenalter sowie Management und Leitung erweitert wird (MA RP, 2013, S. 8). Auch die zunehmende religiöse Pluralität wird im neuen Master berücksichtigt, denn „in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft müssen Religionspädagogen sprachfähig sein in Bezug auf Modelle multi-, inter- oder transreligiöser Kompetenzbildung, die die eigene mit anderen Religionen in einen Dialog setzen und das Handeln leiten" (MA RP, 2013, S. 10). Die Gutachter:innengruppe begrüßt die „Etablierung von Profilschwerpunkten [...], gibt [aber] zu bedenken, ob sich durch die drei Schwerpunkte und eine geringe Studierendenzahl eine zu hohe Splittung der thematischen Bereiche ergibt" (MA RP, 2013, S. 29f.). Tatsächlich wird diese Anfrage im Jahr 2016 in den Masterstudiengang *Religionspädagogik* im Rahmen einer Änderungsanzeige aufgenommen. Die Änderungsanzeige ist „durch die Neuordnung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Baden-Württemberg und damit einhergehend durch die Ablösung der Staatsexamina durch die Bachelor-Master-Struktur induziert", weshalb die PH die formelle Kooperation im Master *Religionspädagogik* beendet (MA RP, 2016, S. 1). Neben der Konzentration auf künftig nur zwei Profilschwerpunkte stellt die Stärkung der Praxisintegration die zweite wesentliche Änderung der nun von der EH allein verantworteten Masters 2016 dar. Die Praxisphasen werden in jedem der drei Semester mit 8 CP in das Studium integriert und theoretisch reflektiert (MA RP, 2016, S. 2). Dieses praxisintegrierende Profil wird auch bei der Reakkreditierung 2021 bestätigt und um eine dezidierte Forschungsorientierung erweitert. Nach Hearings mit Studierenden und außerhochschulischen Expert:innen wird 2021 der Studiengangstitel um den Begriff der Gemeindepädagogik ergänzt, um erkennbarer zu machen, dass der MA *Religionspädagogik* auch den Schwerpunkt *Gemeindepädagogik* beinhaltet. Während 2013 die religiöse Pluralität Movens für die inhaltliche Modifikation von Modulen war, wird 2021 die zunehmende Konfessionslosigkeit als gesellschaftliche Herausforderung inhaltlich aufgenommen, „die eine pluralitätsfähige, diversitäts- und migrationssensible Religionspädagogik ebenso erfordert wie eine reflektierte theologische Sprachfähigkeit im Umgang mit Konfessionslosen oder religiös nicht Sozialisierten" (MA RPGP, 2019, S. 16).

2015 wird der Masterstudiengang *Frühkindliche Bildung und Erziehung* erfolgreich reakkreditiert. Sowohl die Kooperation mit der Pädagogischer Hochschule Ludwigsburg als auch die Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung (Management oder Bildungsforschung) bleiben erhalten. Eine große Modifikation gegenüber 2010 zeigt sich in der Struktur des Masterstudiengangs: Das auf vier Semester Regelstudienzeit angelegte Vollzeitstudium kann nun auch als ein auf sechs Semester Regelstudienzeit angelegtes individuelles Teilzeitstudium absolviert

werden, was von Gutachtenden und Studierenden begrüßt wird (MA FrüBi, 2015, S. 45). Damit wird im Prozess der Reakkreditierung die veränderte Situation der Studierenden strukturell aufgenommen: Ca. 80 % der Studierenden sind berufstätig, zumeist mit einem Umfang von mehr als 50 % der Normalarbeitszeit. Auch scheinen die veränderten heterogenen Studienzugangsqualifikationen eine neue Herausforderung darzustellen, mahnt doch die Gutachter:innengruppe der Reakkreditierung die Regelung einer „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten" sowie die „Anerkennung von in anderen Studiengängen erworbenen Studienleistungen" an (MA FrüBi, 2015, S. 49).

3. Nach-Denken

3.1 Die Bedeutung von Masterstudiengängen für Studierende

Für Studierende erschließen die Masterstudiengänge durch ihr inhaltliches Profil „weitere Arbeitsfelder als die durch Bachelorabschlüsse bereits ermöglichten Berufsmöglichkeiten" (FB II, 2006, Anl. 1 S. 1). So eröffnen beispielsweise der Masterstudiengang *Religionspädagogik/Gemeindepädagogik* die Lehrerlaubnis für den Religionsunterricht der Sek II an beruflichen Schulen bzw. der Masterstudiengang *Frühkindliche Bildung und Erziehung* die Lehrerlaubnis an Fachschulen für Sozialpädagogik und damit eine monetäre Verbesserung in Form einer höheren Eingruppierung und (im Falle des Masters RPGP) die Möglichkeit einer Übernahme in das staatliche Beamtenverhältnis. Außerdem steht den Masterabsolvent:innen die Möglichkeit einer Promotion offen, von welcher in den Masterstudiengängen *Soziale Arbeit, Frühkindliche Bildung und Erziehung, Religionspädagogik/Gemeindepädagogik und Diakoniewissenschaft* bereits Gebrauch gemacht wird. Mit der Vergabe des Promotionsrechts an HAW in Baden-Württemberg 2022 wird diese Perspektive sicherlich noch offensichtlicher und naheliegender für Masterabsolvent:innen, was dazu beitragen wird, dass gerade sie an der Forschung und Lehre an HAW mitwirken und ihre spezifischen Kompetenzen einbringen werden.

3.2 Die Bedeutung von Masterstudiengängen für die Hochschulentwicklung

Aus der Binnenperspektive einer HAW führen innerhochschulische Kooperationen im Rahmen von Masterstudiengangsentwicklungen und -konzeptionalisierungen zu vielfältigen Formen des wissenschaftlich-fachlichen Diskurses und der ressourcensensiblen Zusammenarbeit. So tragen die Akkreditierungs- und Reakkreditierungsprozesse in der Zusammenarbeit von Fachbereichen, Disziplinen, Professor:innen und Studiengängen, aber auch in interdisziplinärer Perspektive zur Qualitätssicherung und -entwicklung bei, indem Konzeptionen überdacht und dis-

kutiert werden. In der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg eröffnen die engen Kooperationen der Masterstudiengänge *Soziale Arbeit, Diakoniewissenschaft, Religionspädagogik/Gemeindepädagogik* und *Berufspädagogik für Sozial- und Gesundheitsberufe* im Rahmen von polyvalenten Modulen die Chance interdisziplinärer Perspektiven und die Möglichkeit, die heterogene Vorerfahrungen der Studierenden für die Lehre fruchtbar zu machen. Neben diesen inhaltlichen Vorteilen kann eine derartige Kooperation auch eine (personelle) Ressourcenersparnis bedeuten: Module können von (kleinen) Masterkohorten gemeinsam genutzt werden; umgekehrt profitieren kleine Masterstudiengänge davon, indem kleine Kohorten dadurch erst für eine HAW finanziell leistbar sind. Allerdings sind die Kooperationen von Masterstudiengängen in fachlicher und personeller Hinsicht sicherlich von größerer Bedeutung für die Weiterentwicklung von HAW als es die finanziellen Vorteile für eine Hochschule sind, sind es doch die fachlichen Diskussionen unter Fachbereichskolleg:innen und im interdisziplinären Kontext im Gesamtkollegium, die hier ihren Platz haben und so zur fachlichen, aber auch strukturell-konzeptionellen Weiterentwicklung einer HAW beitragen. Schließlich eröffnen Masterstudiengänge nicht nur Möglichkeiten der professionellen Qualifikation und Weiterbildung, sondern bieten Studierenden auch die Möglichkeit eines Weiterlernens an einer (bereits bekannten) HAW und stellen so eine „systematische Form von Ehemaligenpflege (Alumniarbeit) dar" (Rektoratsbericht, 2007, S. 3). Besonders die Weiterbildungsmaster sind für diesen Aspekt einer HAW von Bedeutung.

3.3 Die Bedeutung von Masterstudiengängen für die Profilierung von Disziplinen

(Weiter-)Entwicklungsprozesse von Masterstudiengängen tragen zur Profilierung und Ausbildung des spezifischen Profils der jeweiligen Disziplin und damit des Masterstudiengangs an der Hochschule selbst, aber auch der Hochschule in der Hochschullandschaft bei. So zeigen beispielsweise die Reakkreditierungsprozesse, welche fachlichen Schwerpunkte innerhalb einer Disziplin neu entwickelt oder fokussiert werden: Die Reakkreditierungen des Masters Religionspädagogik, später *Religionspädagogik/Gemeindepädagogik* nimmt 2013 die zunehmende religiöse Pluralität, 2021 zusätzlich die Konfessionslosigkeit zum Anlass, die Module inhaltlich neu auszurichten. Auch die Reakkreditierungen des Masters *Soziale Arbeit* zeigen die Aufnahme gesellschaftlicher Herausforderungen, indem Schwerpunktprofile angepasst sowie das Studium zunehmend politischer und internationaler ausgerichtet werden. Zudem kann ein intensiver kollegialer Prozess zu innovativen Masterstudiengangskonzepten führen, wie es das Modell des Modulhauses an der EH Ludwigsburg belegt.

In der kollegialen, interdisziplinären Aushandlung von Inhalten, Konzeptionen und Strukturen kann die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung einer HAW stattfinden, sofern auch empirische Ergebnisse von Evaluationen sowie Empfeh-

lungen der Gutachter:innengruppe der Akkreditierung aufgenommen werden. So ist an den Reakkreditierungsprozessen der EH Ludwigsburg klar erkennbar, dass die zu Beginn wahrnehmbare Differenzierung in z. T. drei Schwerpunkte pro Masterstudiengang eine Fokussierung auf maximal zwei Schwerpunkte erfuhr: Die Disziplin und damit das Profil des jeweiligen Masterstudiengangs wird dadurch erkennbarer – nicht nur nach außen, sondern auch nach innen. Damit stellt die Existenz, aber besonders die Entwicklung von konsekutiven Masterstudiengängen, aber auch Weiterbildungsmastern einen bedeutsamen Beitrag zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Fachdisziplin und zur Profilbildung der Hochschule in der Wissenschaftslandschaft dar.

3.4 Die Bedeutung der Masterstudiengänge für außerhochschulische Kooperationen

Außerhochschulische Kooperationen im Rahmen von Masterstudiengängen bestehen einerseits zwischen (nationalen oder internationalen) Hochschulen, andererseits zwischen einer HAW und (regionalen) Praxispartner:innen oder Forschungsverbünden. Im konkreten Kontext der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg sind Kooperationen mit der PH Ludwigsburg (MA Frühkindliche Bildung und Erziehung), der Universität Heidelberg und den Evangelischen Hochschulen Darmstadt und Freiburg (diakoniewissenschaftliche Weiterbildungsmaster) sowie der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (Weiterbildungsmaster Kommunales Gesundheitsmanagement) vertraglich geregelt. Diese Kooperationen bedürfen zum einen klar definierter Kommunikationsstrukturen, zeitintensiver Aushandlungsprozesse und können bei unterschiedlicher Interessens- oder Bedarfsanalyse auch ein Ende finden. Ihre Bedeutung liegt aber sicher auch darin, dass außerhochschulische Kooperationspartner:innen *critical friends* darstellen, die fachlich und strukturell eine HAW begleiten sowie eine „kontinuierliche Forschung an den [...] Kooperationshochschulen von Evaluationsprojekten und Forschungsprojekten in Kooperation mit Praxiseinrichtungen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen bis zu großen internationalen Forschungsprojekten" (Horak & Müller, 2021, S. 14) sowie Promotionen ermöglichen.

3.5 Die Bedeutung der Masterstudiengänge für die Praxisfelder

Durch Kooperationen von Masterstudiengängen mit Praxisstellen wird der Transfer von Forschung und wissenschaftlichen Inhalten in die Praxis bzw. umgekehrt von Praxiserfahrungen in die HAW ermöglicht. An der EH Ludwigsburg sind beispielsweise Praktika bei Praxispartner:innen fester Bestandteil des Studiums in den Mastern *Diakoniewissenschaft* (Innovationswerkstatt), *Religionspädagogik/Gemeindepädagogik* (Innovationen in gemeindepädagogischen Feldern oder Erteilung von RU in beruflichen Schulen und Gymnasien) und *Berufspädagogik für*

Sozial- und Gesundheitsberufe (Erteilung von Unterricht). Eine solche konzeptionelle, strukturelle und wissenschaftlich reflektierte Verzahnung von Theorie und Praxis kann so für beide Kooperationspartner:innen einen Benefit darstellen und trägt zur Wahrnehmung der HAW als Ort wissenschaftlichen Transfers bei. Weiter trägt die Kooperation mit den Praxisfeldern zur aktuellen, zeitnahen, wissenschaftlich-kritisch reflektierten Rezeption von (veränderten) gesellschaftlichen Herausforderungen und Bedarfen des Praxisfeldes bei. So wurden beispielsweise bei der Reakkreditierung des Masters *Frühkindliche Bildung und Erziehung* zum einen der zunehmenden Heterogenität an Studienzugangsqualifikationen durch die Anrechnungsregelungen von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen Rechnung getragen. Zum anderen ermöglicht die Einrichtung eines Teilzeitstudiums Berufstätigen das Studium. Die Entwicklung von Masterstudiengängen profitieren außerdem von Hearings mit Studierenden, außerhochschulischen Expert:innen, Praxispartner:innen oder künftigen Arbeitgeber:innen, die ihre spezifische Perspektive in den (Weiter-)Entwicklungsprozess von Masterstudiengängen einbringen. Damit fungieren Arbeitgeber:innen und damit der Arbeitsmarkt als kritisches Korrektiv, um am „Schreibtisch" erdachte Masterprogramme auf ihre Relevanz, Praxistauglichkeit und Zukunftsfähigkeit zu überprüfen.

An-Denken, Weiter-Denken und Nach-Denken von und über Masterprogramme kann an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften nur gemeinsam erfolgreich sein: Innerhochschulisch, interdisziplinär und außerhochschulisch kooperativ.

Literaturverzeichnis

Dozierendenkonferenz (2006). *Protokoll der Dozierendenkonferenz vom 5.10.2006.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Dozierendenkonferenz 0.5.2.

Heinrich, Bettina (2021). Unser MASA: Divers und politisch. In *EH-Werkstatt. Evangelische Hochschule Ludwigsburg. 50 Jahre Evangelische Hochschule Ludwigsburg: unglaublich sozial!* (S. 29f).

Horak, Renate Elli (2015). *Bildung und Erziehung im Kindesalter* (Master of Arts). https://www.eh-ludwigsburg.de/studium/studienangebot/masterstudiengaenge/bildung-und-erziehung-im-kindesalter-ma/ [Zugriff: 15.02.2022].

Horak, Renate Elli & Müller, Jens (2021). Die Studiengänge „Bildung und Erziehung im Kindesalter" im Jahr 2031 – Eine stabile wissenschaftliche Disziplin und eine Profession im Werden. In *EH-Werkstatt. Evangelische Hochschule Ludwigsburg. 50 Jahre Evangelische Hochschule Ludwigsburg: unglaublich sozial!* (S. 13–15).

Fachbereiche (2003). *Protokoll des Konsultationsgesprächs am 01.08.2003 zwischen Vertretern der Diakonie und des DWI und der EFH.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Berufsbegleitende Studiengänge 0.5.30.4.3.

FB I (2006). *Protokoll des Fachbereichs I vom 11.10.2006.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Fachbereich 0.5.0.

FB II (2006). *Protokoll des Fachbereichs II vom 11.10.2006.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Fachbereich 0.5.0.

GemFBR (2006). *Protokoll der gemeinsamen Sitzung der Fachbereiche I und II vom 21.06.2006, Anlagen 1, 2 und 3.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Fachbereich 0.5.0.

LHG (2020). *Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg* (Landeshochschulgesetz) vom 1. Januar 2005 in der Fassung vom 17.10.2020.

MA BP (2020). *Akkreditierungsbericht Programmakkreditierung: „Berufspädagogik". Master of Arts vom 30.07.2020.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.8.4.4.

MA BP (2021). *Beschluss des Akkreditierungsrates: Programmakkreditierung Berufspädagogik, M.A. vom 22.06.2021.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.8.4.4.

MA DW (2011). *Bescheid der AHPGS an die Universität Heidelberg, Evangelische Fachhochschule Darmstadt, Evangelische Hochschule Freiburg, Evangelische Hochschule Ludwigsburg vom 7.01.2011.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.2.

MA DW (2020). *Akkreditierungsbericht Programmakkreditierung „Diakoniewissenschaft. Konzeptionen diakonischer Praxis im sozialen Wandel" (Master of Arts) vom 15.06.2020.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.2.

MA FrüBi (2010). *Bewertungsbericht zum Antrag der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg auf Akkreditierung des konsekutiven Master-Studiengangs „Frühkindliche Erziehung und Bildung" (Master of Arts) vom 21.09.2010.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.5.

MA FrüBi (2015). *Bewertungsbericht zum Antrag der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg auf Akkreditierung des konsekutiven Master-Studiengangs „Frühkindliche Bildung und Erziehung" vom 24.09.2015.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.5.

MA KGM (2018). *Bewertungsbericht zum Antrag der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg auf Akkreditierung des weiterbildenden Masterstudiengangs „Kommunales Gesundheitsmanagement" (Master of Arts) vom 15.05.2018.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.14.

MA MEINB (2015). *Akkreditierungsurkunde der Universität Heidelberg für den MA MEINB (heiQUALITY) vom 24.11.2015.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.

MA RP (2008). *Bewertungsbericht zum Antrag der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, auf Akkreditierung des konsekutiven Master-Studiengangs „Religionspädagogik" (Master of Arts) vom 16.09.2008.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.3.

MA RP (2013). *Bewertungsbericht zum Antrag der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg auf Akkreditierung des Master-Studiengangs „Religionspädagogik" (Master of Arts) vom 10.10.2013.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.3.

MA RP (2016). *Änderungsanzeige Studiengang Master Religionspädagogik vom 2.04.2016.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.3.

MA RPGP (2019). *Selbstbericht für das Verfahren der Programmakkreditierung Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Masterstudiengang „Religionspädagogik/ Gemeindepädagogik" (Master of Arts) vom 26.09.2019.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.3.

MA SozArb (2008). *Bewertungsbericht der Erstakkreditierung MASA, Anlage 13: Bewertungsbericht zum Antrag der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg, Fachbereich 1, auf Akkreditierung des konsekutiven Master-Studiengangs „Soziale Arbeit" (Master of Arts) vom 22.07.2008.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.4.

MA SozArb (2013). *Bewertungsbericht zum Antrag der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg auf Akkreditierung des konsekutiven Master-Studiengangs „Soziale Arbeit" vom 10.10.2013.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Studiengangsakkreditierung 0.4.1.1.4.

Rektoratsbericht (2007). *Rektoratsbericht efh-JB-2007-Innenteil-06 3.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Rektor 0.2.1.2.

Senat (2008). *Protokoll des Senats und Anlage 4 vom 22.10.2008.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Senat 0.2.3.1 2008.

Senat (2018a). *Antrag auf Beschlussfassung des Senats der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg zur Einrichtung der beschriebenen Studiengänge vom 18.04.2018.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Senat 0.2.3.1 2018.

Senat (2018b). *Protokoll des Senats vom 7.11.2018.* Archiv der EH Ludwigsburg. Ordner Senat 0.2.3.1 2018.

Wissenschaftsrat (2002). *Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen.* Drs. 5102/02. https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/5102-02.html [Zugriff: 04.03.2022].